

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Was in diesem 'Prozeß der Objektivierung' den 'Maßstab der Objektivität' darstellt sind nicht die transzendenten Gegenstände als solche, sondern das 'Gesamtsystem der Erfahrung' (der 'Grundbegriffe einer Epoche'), auf die die einzelnen Erfahrungen bezogen werden, und die selbst wiederum geschichtlichen 'Wandlungen' unterworfen sind nach dem Kriterium der 'Erklärungskraft' (der Allgemeingültigkeit der diesen Begriffen zugrundeliegenden Theorien). "Und so ist es allgemein die immer strengere Organisation der Erfahrung, der der Gegensatz des Subjektiven und Objektiven in seiner fortschreitenden Entwicklung dient."<sup>(1)</sup>

Im Fortgang der Erkenntnis wird also das 'Einzelne' immer mehr in den 'Umkreis eines Systems' gestellt, jeder Inhalt wird einbezogen in ein System von Relationen, das ihm erst seine Bestimmtheit gibt; und er ist 'objektiv' wenn und insofern wir ihn als Teil dieses 'Ganzen' betrachten. "Es ist somit die logische Differenzierung der Erfahrungsinhalte und ihre Einordnung in ein gegliedertes System von Abhängigkeiten, was den eigentlichen Kern des Wirklichkeitsbegriffs bildet."<sup>(2)</sup>

Das Problem des 'transzendenten Realismus', wie das Bewußtsein, das sich zunächst nur auf die 'eigenen Zustände' bezieht, zu einem Bereich des 'Transsubjektiven' gelangen könne, stellt sich also für den kritischen Idealismus als Pseudoproblem heraus, da es auf einem bloßen, wenngleich weitverbreiteten Vorurteil beruht. "Der Gedanke des Ich ist keineswegs ursprünglicher und logisch unmittelbarer, als der Gedanke des Objekts, da beide nur miteinander bestehen und sich nur in steter Wechselbeziehung aufeinander entwickeln können."<sup>(3)</sup> Subjekt und Objekt sind also notwendig 'korrelativ', wir erkennen nicht 'Gegenstände', sondern 'gegenständlich'! Mag der Gegenstand "vom Standpunkt des psychologischen Individuums aus immerhin 'transzendent' heißen: vom Standpunkt der Logik und ihrer obersten Grundsätze aus ist er nichtsdestoweniger als rein 'immanent' zu bezeichnen. Er verbleibt streng in dem Umkreis, den diese Grundsätze, den insbesondere die allgemeinen Prinzipien der mathematischen und naturwissenschaftlichen Erkenntnis bestimmen und abgrenzen."<sup>(4)</sup>

Der Gedanke der 'Einen Wirklichkeit' ist uneinlösbar, aber nichtsdestoweniger unumgänglich, sofern erst durch ihn die 'Kontinuität der Erfahrung' hergestellt wird. Keine einzelne Theorie, kein einzelnes Gesamtsystem der Erfahrung darf uns deshalb als Ausdruck des 'wahren Seins' gelten, sondern nur das 'Ganze dieser Systeme in

(1) Substanzbegriff und Funktionsbegriff, S.368

(2) ebenda, S.371 (3) ebenda, S.392

(4) ebenda, S.395